

Dresdner Seniorenakademie - Bericht zum VECU-Projekt (Stand September 2009)

Welches Thema?

Wohnkultur und das Leben der Familien der letzten 100 Jahre in Dresden und Umgebung

Arbeit mit einer Jugendgruppe

Anfang September 2009 haben wir Kontakt zu einer Studentengruppe, der Evangelischen Studentengemeinde Dresden (ESG), aufgenommen. Die ESG ist an einem Generationsaustausch sehr interessiert und steht unseren spezialisierten Themen – Wohnbiografien, Kinderspielzeug und technische Innovationen – offen gegenüber. Von Oktober 2009 bis März 2010 finden zusätzlich zu unseren Workshops monatliche Gesprächskreise zwischen unserer VECU-Gruppe und Interessierten der ESG im Haus der ESG statt. Jede Veranstaltung trägt ein bestimmtes Thema zur Alltagskultur/Wohnkultur der letzten 100 Jahre, über welches diskutiert wird. Um die Ergebnisse für unser Projekt aufzuarbeiten, werden diese anhand eines Protokolls dokumentiert.

Im Oktober 2009 ist der Besuch eines Jugendclubs „Schieferburg“ in Dresden geplant, so dass auch ein Kontakt zwischen Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren hergestellt wird. Unsere Gruppe hat sich dazu ein didaktisches Vorgehen mit den Jugendlichen überlegt.

Interessant wird die Erkenntnis sein, wie beide Jugendgruppen aus unterschiedlicher sozialer Umgebung auf die Diskussion unserer Projektthemen reagieren, welches Interesse sie daran haben und welche Beiträge sie dazu selbst leisten werden.

Im Juni 2009 haben wir uns am „Tag der Generation“ im Mehrgenerationenhaus Dresden Friedrichstadt beteiligt. Anliegen war es, uns anhand mitgebrachter Spiele (z.B. Flohknipsen, Himmel und Hölle, Murmeln) mit den Kindern über die Spielkultur gestern und heute auszutauschen und für eine weitere Zusammenarbeit zu gewinnen. Da insgesamt sehr wenige Familien mit Kindern teilgenommen haben, blieb unser Vorhaben leider erfolglos.

Ebenfalls im Juni 2009 besuchte Eveline Rudolph den Kindergarten in Eschdorf, wo durch die Kinder ein kleines Museum anlässlich des 50-jährigen Jubiläums eingerichtet wurde. Die Kinder führten durch die kleine Sammlung, bestehend aus altem Spielzeug, Schulutensilien und Haushaltgegenständen aus Omas Zeiten. Eine Zusammenarbeit mit dieser Einrichtung zum Thema Spielen ist noch offen.

Die Ergebnisse aus dem Treffen mit einer Studentengruppe der TU zum Thema „Fragebogen zur Wohnbiografie“ haben sich als nicht brauchbar für unser Projekt erwiesen.

Methode der Wissensvermittlung

In monatlich stattfindenden Gesprächskreisen soll der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen uns und der Studentengruppe erfolgen. Anhand von Rollenspielen und Sketchen (z.B. Telefonat damals vs. heute; Verabredung eines Dates), Erzählungen und Anekdoten (z.B. freitags ist Badetag), mitgebrachten Utensilien (z.B. Spielzeuge, Telefon, Fotoalbum) oder der Nutzung von Online-Medien (z.B. Online-Communitys) soll veranschaulicht werden, wie früher gewohnt/gelebt wurde bzw. wie wir heute wohnen und leben, um den Einstieg für eine lebhaftige Diskussion zu finden. Falls eine Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und Kindern der Schieferburg und des Kindergartens in Eschdorf zustande kommt, wird diese methodisch ähnlich verlaufen.

Die monatlichen Workshops unserer VECU-Gruppe finden dennoch statt, um an den Wohnbiographien und dem Zeitstrahl weiterzuarbeiten sowie ergänzende Informationen anhand von Museumsbesuchen (z.B. Stadtmuseum Dresden) zusammen zu tragen bzw. sich für weitere Erlebnisberichte inspirieren zu lassen (z.B. Gartenstadt Dresden Hellerau).

Aufbereitung der Forschungsergebnisse

Bisher haben wir verschiedene Rechercheergebnisse und individuelle Wohnbiographien mit Erlebnisberichten, Fotos und Episoden unserer Teilnehmer vorliegen. Die Wohnbiographien sind in einem Zeitstrahl chronologisch angeordnet. Auch haben wir zusätzliche Berichte zu technischen Innovationen zur Telekommunikation und im Wohnumfeld und deren Auswirkungen auf das Familienleben sowie Berichte zu Wohnsituation und Wohnverhältnissen auf dem Lande und zum Kinderspielzeug.

Des Weiteren haben wir das sogenannte 100-jährige „Bode-Haus“ in Dresden/Cotta besucht. Die Einrichtung der oberen Etagenwohnung (Möbel, Ofen, Lampen, Bilder etc.) hat sich seit 100 Jahren kaum verändert und ist demnach für unser Projekt zur Wohnkultur der letzten 100 Jahre sehr wertvoll. Auch im Keller und Seitengebäude befinden sich noch eine alte Wäschemangel sowie Utensilien und Werkzeuge, die noch manche Auskunft über die Bewohner und ihre Lebensgewohnheiten vermitteln. Daraus ist eine Fotoserie und ein Bericht entstanden, welche in unsere Forschungsergebnisse eingearbeitet werden.

Eine Aufgabe in der Forschungsarbeit ist es, die Entwicklung des genossenschaftlichen Wohnens in Dresden von den Anfängen bis zur Gegenwart zu betrachten. Erfahrungsberichte und Informationen dazu erhielten wir durch ein Gründungsmitglied einer Wohnungsbaugenossenschaft in Dresden, den wir uns als Gast eingeladen haben, und durch Recherchen in Veröffentlichungen.

Interkulturelle Kooperation der Triplepartner

Das **erste Treffen** zwischen den Partnern aus Brno, Kiel und Dresden fand vom 26.-29.05.09 in Brno statt.

Die erreichten Arbeitsstände wurden durch die Projektkoordinatoren Lenka Shromáždilová (Brno), Ingrid Dummer (Kiel) und Eveline Rudolph (Dresden) vorgestellt.

Im Einzelnen ordnen sich die Arbeitsthemen der Triplegruppen wie folgt ein:

- Architekturepochen
(Jugendstil, Kubismus, Tschechischer-, Prager- und Brünner Funktionalismus, Architektur der Zwischenkriegszeit, Architektur des sozialistischen Realismus, Großsiedlungsbau der 70er und 80er Jahre, architektonischen Chancen der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts)
- Sitten und Bräuche im Kieler Raum
- Familienleben in den letzten 100 Jahren im Dresdner Raum, bezogen auf die drei Themen „Wohnbiografien, Spielzeug und Technik“

Nach der Analyse der Architekturepochen bzw. Stilepochen wurden anschließend die sozialen Aspekte der Bewohner in diesen Häusern beschrieben, um Parallelen oder Abweichungen zur Wohnsituation z.B. in Dresden zu erkennen.

Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Arbeitsthemen der Triplegruppen sich gut unter der Gesamthematik „Alltagskultur“ einordnen lassen und sich gegenseitig ergänzen. Alle Arbeitsthemen zielen im Ergebnis darauf, ihren Einfluss auf die Wohnkultur exemplarisch darzustellen. Dabei werden durch punktuelle, persönliche Einzel- und Erlebnisberichte die Themen beleuchtet, die typisch für die Darstellung der jeweiligen Thematik sind bzw. Wesentliches charakterisieren. Es wird bewusst auf die wissenschaftliche Darstellung verzichtet. Analytisch untersetzt werden die Themen durch Quellen aus Literatur, Statistik, Museen u.a. Wichtig ist die allgemein getroffene Feststellung, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppen systematische Abhandlungen zum Ziel haben, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Sie sind als Anregungen für die weitere Bearbeitung und Erweiterung zu verstehen.

Um den Austausch der Ergebnisse zwischen den Triplegruppen effektiv zu gestalten, wurde vereinbart, die erarbeiteten Dokumente untereinander auf elektronischem Wege auszutauschen.

Das zweite Treffen zwischen den Partnern aus Brno, Kiel und Dresden findet vom 25. bis 27.11.2009 in Dresden statt und dient unter Berücksichtigung der EFOS-Tagung der Vorbereitung der Abschlussdokumente des Projektes im Juli 2010.

Eveline Rudolph
Seniorenakademie Dresden